

Salzkrystall, so sieht man ihn schnell wachsen, wenn man auch vorher in der Flüssigkeit noch nichts von einer anfangenden Krystallisation bemerken konnte. Nimmt man einen solchen Krystall heraus, bricht davon ein Stück ab und legt ihn wieder an seinen vorigen Platz, so wird das abgerissene Stück wieder völlig ersetzt. Gibt man in eine Lösung von 3 Th. Glaubersalz und 2 Th. Salpeter in lauem Wasser einen Salpeterkrystall, so schießt bloß Salpeter an, thut man aber dasselbe mit einem Glaubersalzkry- stall, so erfolgt bloß das Krystallisiren des Glaubersalzes. Vielleicht gehört auch das von Brewster erzählte merkwürdige Factum hieher, daß ein Tropfen von einer Flüssigkeit, die in einem Schwespathkrystall enthalten war, bald nachdem sie herausgenommen wurde, selbst zu einem Krystall erstarrte, ohne daß man es einer Verdünnung der Flüssigkeit zuschreiben konnte, so wie die Erfahrung Wacker nagls, der bemerkt hat, daß sich Krystalle, die mit Firniß überzogen sind, in ihrer Lauge noch merklich vergrößern, woraus er den Schluß ziehen will, die Cohäsionskraft wirke auf eine merkliche Entfernung. Das Effloresciren, vermög welchem sich weit über der Oberfläche der Flüssigkeit an den Gefäßwänden feine Krystalle bilden, wie dieses vorzüglich beim Salpeter bemerklich ist, läßt sich auch hieraus erklären. Alle diese Phänomene deuten darauf hin, daß es an den kleinsten Theilen der Körper Stellen gibt, wo die Anziehung stärker ist, als an anderen. An diesen Stellen nähern sich daher auch die Theilchen am meisten und dadurch wird wahrscheinlich die Form des Ganzen bestimmt. Es ist klar, daß das Vorwalten der Anziehung an solchen Stellen nur bei großer Nähe der Theile Statt finden kann und bei mäßigen Entfernungen, wie sie an flüssigen Körpern obwalten, ganz verschwindet.

Die schon gebildeten Krystalle lassen sich durch eigene Verfahrungsweisen rein erhalten oder auch vergrößern. Beim Krystallisiren des Schwefels oder der Metalle thut man gut, wenn man die obere, feste Haut der gestehenden Masse durchbricht und die darunter befindliche Flüssigkeit abgießt, damit die schon gebildeten Krystalle nicht durch andere unkenntlich gemacht werden. Beblanc lehrt, Salzkrystalle von jeder Größe erzeugen. Er empfiehlt die gehörig abgedampfte Lauge ruhig erkalten zu lassen, den Rest von den schon gebildeten Krystallen in eine flache Schale abzugießen und die Bildung neuer Krystalle darin abzuwarten. Von diesen soll man die schönsten auswählen, sie in ein anderes flaches Gefäß neben einander legen, jedoch so, daß keine Berüh-

Naturlehre.